noch gestern Stützen des Nazismus waren, heute dabei, einen Revanchekrieg vorzubereiten und zu diesem Zweck auch Verfolgungen von Antifaschisten zu organisieren.

Es sei mir gestattet, von dieser Tribüne aus unsere Solidarität gegenüber der tapferen Kommunistischen Partei Deutschlands zu bezeugen und gegenüber ihren Mitgliedern, die wegen ihrer mutigen Aktionen für den Frieden und gegen den Faschismus eingekerkert sind. (Lebhafter Beifall.)

Leider maßt sich General de Gaulle an, das Schicksal Frankreichs an die Bonner Revanchisten zu ketten. Er versucht, seine Unterstützung der Bonner Militaristen zu rechtfertigen, indem er den edlen Gedanken einer Aussöhnung des französischen und des deutschen Volkes mißbraucht und sich dabei auf eine angebliche sowjetische Gefahr beruft.

Aber die Politik, die den westdeutschen Militarismus fördert, um Westdeutschland in den Kampf gegen das Land des Sozialismus, das den Frieden verteidigt, zu treiben, ist genau das Gegenteil einer Versöhnung. Diese kriegerische Politik hat unserem Volk zu viel gekostet, als daß es ihr zustimmen könnte.

Alle klardenkenden Franzosen sind sich dessen bewußt, daß das Bündnis zwischen de Gaulle und Adenauer kein Friedensbündnis zwischen zwei Völkern ist, sondern ein Bündnis der kapitalistischen Trusts und der Kanonenkönige gegen die sozialistischen Länder und gegen alle friedliebenden Völker, einschließlich des deutschen und des französischen Volkes, die das Schlimmste zu befürchten hätten, sollten sie in einen thermonuklearen Krieg hineingezogen werden.

Wir französischen Kommunisten sind immer für eine Versöhnung des französischen und des deutschen Volkes gewesen; denn wir wollen den Frieden zwischen allen Völkern Europas und der Welt! (Beifall.)

Und weil der Kommunistischen Partei Frankreichs die Verteidigung des Friedens und der Interessen der Nation am Herzen liegt, kämpft sie für den Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten und die Umwandlung Westberlins in eine Freie Stadt, für die Beseitigung der westdeutschen Stützpunkte in Frankreich, für die Anerkennung der DDR und für die Unantastbarkeit der Oder-Neiße-Grenze, kurz gesagt; für die Regelung der deutschen Frage auf dem Verhandlungswege, wie es die Sowjetunion, die DDR und die friedliebenden Staaten Vorschlägen.

Liebe Freunde! In Frankreich, wo wir uns im Kampf gegen ein autori-